

Hunde-Dressur-Club Wehntal Seriöser Leistungssport für kleine und grosse Hunde

Längst auf den Hund gekommen

Hunde-Dressur-Club Wehntal heisst der Verein. Mit «Dressur» hat seine Arbeit aber nicht viel zu tun. Vielmehr mit Erziehung und Spass.

Katrin Brunner

In den 70er-Jahren kam in England eine neue Art des Hundesports auf. Nach dem Vorbild eines Pferdeparcours wurden dort die ersten Agility-Prüfungen durchgeführt. Anfang der 90er-Jahre kam diese Art der Hundeerziehung auch in die Schweiz. «Heute haben wir mehr Hundeführer, die beim Agility mitmachen, als bei unseren ursprünglichen Aktivitäten wie dem Training für Schutz-, Begleit- oder Fährtenhunde», erzählt Klubpräsidentin Madlen Stöckli. Sie selbst hat mit Rocky jahrelang Agility gemacht. Mittlerweile ist Rocky aber etwas in die Jahre gekommen und muss seinen Rücken schonen.

Keine Konkurrenz zur Polizei

Am Anfang wurden im Hunde-Dressur-Club Wehntal, der dem SKV – Schweizerischer Kynologischer Verband – angeschlossen ist, ausschliesslich Hunde im Fährtenhunde, als Schutz-



Madlen Stöckli und Rocky posieren vor einem der ersten Agility-Hindernisse, die der Klub Anfang der 90er-Jahre kaufte. (kb)

hunde oder als Begleithunde trainiert. Dies immer sehr auf den Hundeführer bezogen. Das heisst zum Beispiel, Aufgabe des Schutzhundes ist in erster Linie der Schutz seines Führers oder seiner Führerin. «Mit unserem Training stehen wir in keinerlei Konkurrenz zur Ausbildung von Diensthunden», so Madlen Stöckli. Bald einmal sei die Nachfrage derer, die kein solches Training absolvieren wollten, nach einem Familienhund – einem «Fun»-Hund – gestiegen. Aus diesem Wunsch heraus sei der Agilitysport gewachsen. Dabei handelt es sich aber keineswegs um ein bisschen Rumgehapse.

Leistungssport für Hunde

Disziplin und Gehorsam. Mit diesen beiden Attributen lässt sich Agility tref-

fend beschreiben. Was für Aussenstehende bisweilen lustig und herzig aussieht, ist das Ergebnis langer Arbeit mit dem Tier. Hindernisse müssen auf gerufene Befehle überwunden werden. Die Hunde müssen durch geknickte Tunnel und über schmale Passerellen laufen. Beides Dinge, die sie vom Instinkt her eher meiden würden. Dabei werden die Tiere während des ganzen Parcours von ihrem Führer – meist sind es Führerinnen – begleitet.

Zweimal pro Woche trainieren

So bezieht sich Agility nicht nur auf die Ausdauer des Hundes. Zweimal wöchentlich wird beim HDC Wehntal trainiert. Dazu kommen in loser Folge die Wettbewerbe, die für Tier und Mensch manchmal zur Herausforderung wer-

den. Ab und zu hinkt die Kondition des Hundeführers der des Tieres hinterher.

Schweizer Meisterschaften

Am 25. September werden sich die Pforten der Reithalle Lägern in Dielsdorf für die Agility-Schweizer-Meisterschaften 2010 öffnen. Zum wiederholten Mal organisiert der HDC Wehntal den Anlass hier im Unterland. Eingeladen sind Vereine aus der Deutsch- und der Westschweiz. «Im Tessin scheint der Agilitysport noch nicht so verbreitet zu sein», meint Madlen Stöckli.

Bis jetzt sind 75 qualifizierte Hundeführer angemeldet. Qualifiziert deshalb, weil es dazu fünf Prüfungen bedarf, darunter mindestens eine fremdsprachige. Die Prüfungen werden in einem fest vorgeschriebenen Rahmen stattfinden.

Regensdorf

Wieder Nothilfekurs

Am Freitag, 24. September, startet der nächste Nothilfekurs des Samaritervereins Regensdorf und Umgebung. Es ist ein zehnstündiger Wochenendkurs, der am Freitag, 24. September, von 18.45 bis 21.45 Uhr und am Samstag, 25. September, von 8 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr stattfindet. Kursort ist das reformierte Kirchgemeindehaus an der Watterstrasse 18 in Regensdorf.

Die Kursteilnehmenden lernen, Notfallsituationen richtig zu beurteilen und die korrekten lebensrettenden Sofortmassnahmen auszuführen. Ein Schwerpunkt des Kurses ist das Vorgehen nach dem ABCD-Schema bei bewusstlosen Personen. Dazu wird die Bewusstlosenerkennung trainiert und eine Einführung in die Herz-Lungen-Wiederbelebung und den Einsatz des Defibrillators gegeben. Die Kursleitung informiert zudem über das richtige Verhalten bei starken Blutungen, Herzinfarkt, Hirnschlag, Wirbelsäulenverletzungen.

Interessenten melden sich an bei Doris Gehrig unter der Telefonnummer 044 840 29 49 zwischen 18 und 20 Uhr, E-Mail gehrig.do@bluewin.ch, oder direkt buchen unter www.samariter-regensdorf.ch. (e)

Naturschutzverein Niederhasli

Wellness für den Haslibach

Auf den Magerwiesen des Haslibachs in Niederhasli blüht im Sommerhalbjahr eine Vielzahl von bunten Blumen. Das zieht Schmetterlinge, Heuschrecken und andere Insekten an. Diese wiederum sind Leckerbissen für viele Vögel, die sich deshalb ebenso gern am Bach aufhalten. Auch Eidechsen und andere Reptilien schätzen die mageren, sonnigen Bachböschungen, und man muss dort nicht lange suchen, um auch Libellen, Frösche und Kröten zu finden.

Die Menschen schätzen dieses landschaftliche Kleinod. Während die Älteren den natürlich schönen Bach auf einem Spaziergang geniessen, hat schon manches Kind beim Stauen und Planschen einen Schuh voll Wasser herausgezogen.

Gegen artenarme Flächen

Damit der Haslibach so bleibt, braucht er Pflege. Die Böschungen müssen gemäht und das Mähgut muss entfernt werden. Sonst entwickeln sich die Magerwiesen mit der Zeit zu artenarmen Grasflächen. Und weil es Weiden und anderen Bäumen dort so gut gefällt, dass sie von selbst einwandern, muss der Bach von Zeit zu Zeit entbuscht werden. Sonst verwandelt er sich binnen weniger Jahre in einen feuchten, schattigen Gehölzstreifen.

Eine solche Pflege haben 16 Mitglieder des Naturschutzvereins Niederhasli dem Haslibach angeeignet lassen. In schweisstreibender Arbeit wurden die vom Werkdienst vorgängig gemähten Böschungen gerecht und das Heu zum Auflad an die Böschungsoberkante getragen. Weiden und andere unerwünschte Gehölze wurden auf Stock gesetzt. Und am Mittag sassen die Naturschützer beim Spielplatz Haspel zusammen und liessen es sich bei Sandwich, Kuchen und Getränken gut gehen. (e)



Schweisstreibende Arbeit in der Natur für die Natur. (zvz)

Gemeinnütziger Frauenverein Bülach Mitglieder zum Workshop eingeladen

Grundsätzliches eingehend besprochen

In ungezwungener Atmosphäre und unter professioneller Leitung diskutierten der Vorstand und 20 Mitglieder des Gemeinnützigen Frauenvereins Bülach über die Zukunft ihres Vereins.

«Vielen engagierten und mutigen Frauen ist es in den letzten 143 Jahren gelungen, mit ihrem Einsatz im Frauenverein eine wichtige Arbeit für die Gesellschaft zu leisten, neue Projekte ins Leben zu rufen, diese zu etablieren und am Leben zu erhalten. Damit leistete der Frauenverein einen sehr wertvollen Beitrag zum Wohl der Menschen in der Gemeinde. Ein solch grosses Werk mit seiner alten Geschichte und Tradition verdient es, verantwortungsvoll und zeitgemäss weitergeführt zu werden», begründete Parteipräsidentin Beatrice Cornaz die Einladung zum Workshop.

Bedürfnisse und Motivation

«Was ist wertvoll und bewährt und soll weitergeführt werden? Welche Aufgaben sind erfüllt, decken kein Bedürfnis mehr ab und können mit Würde zurückgelassen werden? Was motiviert jetzige und zukünftige Mitglieder, sich aktiv im Frauenverein zu engagieren? Welche neuen Bedürfnisse sind entstanden? Wie geht man mit den Ideen und Ergebnissen dieses Workshops um?», fragte am Samstag Manuela Comringer, Beraterin für Organisations- und Teamentwicklung, die Anwesenden.

Die Frauen, die sich im Frauenverein in verschiedenen Arbeitsgruppen zum Teil seit vielen Jahre einsetzen, setzen

sich begeistert mit diesen Themen auseinander.

Auch Frage des Eigennutzes

Doch bevor man den Blick in die Zukunft richtete, stand zuerst der Eigennutz im Zentrum der Diskussion. Dass gemeinnützige Arbeit immer auch mit

Eigennutz verbunden ist und dieser sogar eine wichtige motivierende Kraft und Energiequelle für die Einsatzbereitschaft ist, konnten alle Anwesenden bestätigen. Zahlreiche persönliche Kontakte, stetiger Kompetenzgewinn, wertvolles Wir-Gefühl und Dankbarkeit sind der Lohn für die unentgeltliche Arbeit,

die 185 aktive Mitglieder in über 11 000 Stunden pro Jahr im Frauenverein leisten.

Neue, zeitgemässe Angebote

In den letzten Jahren zog sich der Frauenverein von vielen Aufgaben zurück, die institutionalisiert wurden. Die Diskussionen am Samstag ergaben jedoch, dass die verbleibenden Angebote sehr aktuell und zeitgemäss sind und auch rege genutzt werden. Dazu gehören Dienstleistungen wie die Brocki Bülach, der Schreibdienst, die Freizeitwerkstatt, aber auch vereinsinterne Angebote wie die Kultur- und Wandergruppe. Beinahe visionär wurde man, als es darum ging, neue Ideen für neu entstandene soziale Bedürfnisse der heutigen Gesellschaft zu sammeln. Ein Besuchsdienst, eine lokale Zeitbörse, Integrationsprojekte, Technik im Alltag, um nur einige zu nennen.

Neue Mitglieder werben

Die zentrale Frage, wie man neue, auch jüngere Frauen zur aktiven Mitarbeit motivieren könnte, begleitete die Workshop-Teilnehmerinnen durch den Tag. Man kam aber auch zum Schluss, dass neben der vielen Arbeit an der Front auch das Fundament – aktuelle und zeitgemässe Statuten – unabdingbar sind. Und dass der Vorstand bei seiner Arbeit mehr aktive Unterstützung braucht. Ein nächster Schritt wird darum die Überarbeitung der Statuten sein und die Bildung einer Resonanzgruppe, die sich den Themen in einem Zeitrahmen von zwei bis drei Jahren annimmt und so den Vorstand unterstützt. Alle am Samstag nicht anwesenden 600 Mitglieder sollen regelmässig über den laufenden Prozess informiert werden. (e)



Der Gemeinnützige Frauenverein hat sich zur Zukunft Gedanken gemacht. (zvz)